Evangelischer

Integrationskindergarten

Regenbogen

Konzeption

Stand Februar 2023

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vielen Dank für Ihr Interesse an der Konzeption des Kindergarten Regenbogen.
Wir sind ein Integrationskindergarten in evangelischer Trägerschaft.

Mit dieser Konzeption möchten wir unsere Arbeit für Sie und alle anderen Interessierten transparent machen. Wir wollen Ihnen einen kleinen Einblick in unseren Kindergartenalltag, die Rahmenbedingungen und die pädagogische Arbeit geben.

Für uns Mitarbeiter ist die Konzeption eine gemeinsame Arbeitsgrundlage. Sie orientiert sich an den Leitsätzen des Trägers und am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.
Im Mittelpunkt stehen die Stärkung der kindlichen Autonomie und der sozialen Mitverantwortung. Dabei ist die Förderung der grundlegenden Kompetenzen und Ressourcen von Kindern von besonderer Bedeutung.
Diese Konzeption ist jedoch nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern als Basis unserer Arbeit, die für neue und weiterführende Ideen und Impulse offen ist. Sie wird von uns daher regelmäßig überarbeitet.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der Konzeption!

Dania Siede
Leiterin des Integrationskindergartens Regenbogen

Arget, Februar 2023

Inhalt

Teil 1

1. VORBEMERKUNGEN 3

1.1. Anschriften 3

1.2. Trägerschaft 3

2. LEITSÄTZE (§§ 22 UND 22A SGB VIII) 4

3. RAHMENBEDINGUNGEN (§ 45 SGB VIII) 5

3.1. Das Haus 5

3.2. Die Organisation 5

3.3. Das Personal 5

3.4. Das Umfeld 6

4. PÄDAGOGISCHE ARBEIT (ART. 10 BAYKIBIG) 6

4.1. Pädagogische Grundsätze (§1 SGB VIII i.V.m. Art. 11 BayKiBiG, Art. 12 BayKiBiG) 6

4.2. Basiskompetenzen und Bildungsaktivitäten (§§22 und 22a SGB VIII) 10

5. FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT 11

5.1. Zusammenarbeit mit dem Träger 11

5.2. Zusammenarbeit im Team 11

5.3. Zusammenarbeit mit den Eltern (Art.6 Abs.2 Grundgesetz) 11

5.4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (BayIntG Art.5 und Art.6, Art.12 BayKiBiG) 12

5.5. Schutzauftrag (§8a SGB VIII Schutzauftrag) 13

6. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION 14

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 14

1. VORBEMERKUNGEN

1.1. Anschriften

Kindergarten:
Evangelischer Integrationskindergarten Regenbogen
Zacherlweg 12, 82054 Arget / Sauerlach
Telefon: 08104/62969-0,
Fax: 08104/62969-8
www.regenbogen-evangelisch.de
kiga.sauerlach@elkb.de
Kindergartenleitung: Dania Siede

Träger:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Holzkirchen
Haidstraße 3, 83607 Holzkirchen
Telefon: 08024/929-29,
Fax: 08024/929-30

Geschäftsleitung: Petra Hildebrand

1.2. Trägerschaft

Träger des Kindergartens ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Holzkirchen. Alle Personalangelegenheiten werden von der Pfarramtsführung wahrgenommen. Die seelsorgerliche und religionspädagogische Begleitung des Kindergartens ist Aufgabe des Pfarrers in Sauerlach.
Der Kirchenvorstand hat einen Kindergartenausschuss als beschließendes Organ berufen, der für alle Belange des Kindergartens zuständig ist. Der Ausschuss setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Kirchenvorstands und berufenen Mitgliedern. In den Sitzungen werden Verwaltungs- und Finanzangelegenheiten sowie personelle und pädagogische Fragen bearbeitet.

Der Kindergarten erfüllt die Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen des bayerischen Gesetzes zu Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (BayKiBIG. Art. 19)

2. Leitsätze (§§ 22 und 22a SGB VIII)

Der Kindergarten ist evangelisch
Der Kindergarten in Sauerlach-Arget gehört zur Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Holzkirchen. Er führt den Namen „Regenbogen“. Grundlage ist das christliche Menschenbild und die Wertschätzung Anderer. Gottes Zuwendung und Treue zu den Menschen, wie sie uns bei „Noah und der Regenbogen“ begegnen, begründen die Liebe und Verlässlichkeit in der gegenseitigen Begegnung. Sie manifestiert sich in entwicklungspsychologisch verantworteter Pädagogik, die das Leben bejaht. Der Kindergarten vermittelt christliche Werte auch in der Weitergabe biblischer Geschichten und im Feiern kindgemäßer Andachten und Gottesdienste.

Kinder sind einzigartig
Wir wertschätzen die Einzigartigkeit und Lebendigkeit der uns anvertrauten Kinder. Wir begleiten sie auf einem Teil ihres Lebensweges mit Liebe, geben ihnen Halt und Geborgenheit. Den Kindern Grenzen aufzuzeigen und sie zu führen, ist Teil unserer Pädagogik. Wir leben im Kindergarten Gemeinschaft und Toleranz. Unser Kindergarten ist ein Ort der „Inklusion“. Alle Begabungen, Fähigkeiten und Besonderheiten sollen zum Tragen kommen. Wir freuen uns, wenn im Regenbogen jedes Kind Heimat findet.

Eltern als Partner
Ein vertrauensvoller Dialog mit den Eltern ist uns wichtig. Ihre Meinung und Kritik nehmen wir ernst. Elterliches Engagement in unserer Einrichtung ist willkommen und hilfreich für eine gemeinsam verantwortete Erziehungsarbeit.

Die Dinge klären und die Menschen stärken
Alle Kinder sollen in ihren Besonderheiten und Begabungen unterstützt und gefördert werden. Unsere Aktivitäten sollen den Kindern helfen, die Andersartigkeit aller Menschen, insbesondere derer, die mit Behinderung leben müssen oder aus einer anderen kulturellen Tradition kommen, zu verstehen. Kinder mit einem gesunden Selbstwertgefühl können in einer Gemeinschaft Verantwortung übernehmen und soziale Kompetenzen entwickeln. Daneben fördern wir auch die individuellen Begabungen der Kinder und führen sie zur Schulreife in kognitiver, sozialer und emotionaler Hinsicht.

Die Evangelische-lutherische Kirchengemeinde als Träger und das Team des Kindergartens Regenbogen möchten eine vertrauensvolle Basis schaffen, in der sich Kinder und ihre Familien wohl fühlen.

3. RAHMENBEDINGUNGEN (§ 45 SGB VIII)

3.1. Das Haus

Die Kinder haben viel Platz in den großzügigen Räumlichkeiten. Jeder Gruppe stehen ein Gruppenraum, zwei Nebenräume, eine Galerie und ein eigenes WC zur Verfügung. Unser Kindergarten ist behindertengerecht ausgebaut.
Weitere Möglichkeiten für Aktivitäten bieten das Atelier für kreative Betätigungen, der hintere und der vordere Flur mit verschiedenen Spielbereichen, die Bewegungsbaustelle sowie das Traumzimmer. Dieses wird für die Integrationskinder als Therapieraum und für die Jüngeren als Schlafraum genutzt.
Im weitläufig angelegten Garten mit Kletterlandschaften, Trampolin, verschiedensten Sandkästen, Schaukeln, einem Nutz- und Ziergarten können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachkommen.
Die Küche mit eingegliedertem Brotzeitraum bietet ausreichend Platz für das gruppenübergreifende Frühstück und Mittagessen.
Einige Nebenräume werden als Gruppenlernwerkstätten genutzt.

3.2. Die Organisation

Unsere Einrichtung hat derzeit 75 anerkannte Plätze, zugeteilt in drei Stammgruppen, die "Eisbären", die "Tiger" und die "Elefanten". Zurzeit haben wir ca. sechs bis sieben Integrationsplätze für Kinder mit Behinderung, Verhaltensauffälligkeiten oder mit Entwicklungsverzögerungen.
Wir nehmen Kinder grundsätzlich ab etwa zweidreiviertel Jahren auf, nachdem alle älteren Kinder in Arget und Umgebung einen Platz bekommen haben. Je nach freien Plätzen könnten Kinder auch während des Jahres aufgenommen werden.
Die Anmelde- oder Infoveranstaltungen in unserer Einrichtung werden in der Presse und der Homepage der Gemeinde Sauerlach bekannt gegeben. Die Sauerlacher Kindergärten stimmen sowohl diese Termine als auch die Aufnahme der Kinder untereinander ab; hierbei sind sowohl der Träger unseres Kindergartens als auch die Bürgermeisterin mit involviert.
Bei der Auswahl der Kinder spielen eine Rolle: der Wohnort und das Alter der Kinder, die Mischung von Jungen und Mädchen, Geschwisterkinder oder die familiäre Situation.
Eltern können stundenweise gestaffelte Zeiten buchen, woraus sich der Kindergartenbeitrag errechnet (ab 4 - 5 Stunden am Tag). Diese Beiträge werden innerhalb der Gemeinde Sauerlach in allen Kindergärten gleich gehalten.

3.3. Das Personal

In unserem Kindergarten arbeiten in der Regel fünf Erzieherinnen, eine Heilpädagogin, vier pädagogische Zweitkräfte, sowie eine FSJ-Kraft (Freiwilliges Soziales Jahr). Einige dieser Mitarbeiterinnen sind in Teilzeit beschäftigt.
Praktikant/innen haben bei uns im Rahmen ihrer Ausbildung die Möglichkeit, Praxiserfahrung zu sammeln.
Eine Reinigungsfirma, eine Haushaltskraft und der Hausmeister kümmern sich um Sauberkeit und Instandhaltung.
Zur Sicherung der Qualität sind wir bestrebt, mehr Personal zu beschäftigen, als es durch die gesetzlichen Bestimmungen vorgegeben ist.

3.4. Das Umfeld

Der Kindergarten Regenbogen liegt im Ortsteil Arget, Gemeinde Sauerlach. Die ländliche Umgebung ist für viele Familien attraktiv. Sowohl ortsansässige und in das Dorfgeschehen eingebundene als auch neu zugezogene Familien wohnen hier. Bei sich zu Hause haben die Kinder zumeist viel Platz zum Spielen.
Neben einigen Müttern, die sich ganz der Erziehung widmen können, gibt es einen großen Anteil von berufstätigen, z.T. alleinerziehenden Müttern. Unseren Kindergarten besuchen zurzeit nur wenige Kinder anderer Nationalitäten.

4. PÄDAGOGISCHE ARBEIT (ART. 10 BAYKIBIG)

Unser Leitbild ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

4.1. Pädagogische Grundsätze (§1 SGB VIII i.V.m. Art. 11 BayKiBiG, Art. 12 BayKiBiG)

- **Bild vom Kind**

  Wir gehen davon aus, dass das Kind als „kompetenter Säugling“ zur Welt kommt. Das heißt für uns, das Kind gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.
  Unsere Arbeit ist davon geprägt, dass jedes Kind liebenswert ist. Die Pädagogik ist kindorientiert. Das einzelne Kind steht mit all seinen Bedürfnissen und Interessen, Stärken und Schwierigkeiten im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns.
  Wir nehmen das Kind in seiner Ganzheitlichkeit wahr und holen es da ab, wo es steht. Es erfährt Annahme um seiner Selbst willen. Wir orientieren uns bewusst an den Stärken des Kindes. Die kindlichen Antriebe und Bedürfnisse werden respektiert.

  Wir respektieren die Rechte des Kindes, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention verankert sind. Das Kind ist Experte in eigener Sache und kann daher seine Ideen, seine Vorstellungen und Meinungen einbringen. Es soll selbst bestimmt in seiner kindgemäßen Art leben und lernen. Dafür bekommt es die ihm gemäße Zeit eingeräumt, die es braucht, um sich auf bestimmte Lernprozesse einzulassen.

- **Bindung**

  Das Kind erfährt durch die Zugehörigkeit zu einer Stammgruppe mit festen Bezugspersonen Zuwendung, Zuspruch, Zutrauen und Geborgenheit. Es gehört einer überschaubaren Gemeinschaft von Kindern an, die ihm ein Gefühl der sozialen Beheimatung vermittelt. Dadurch entsteht ein Wir-Gefühl. Das Kind identifiziert sich mit seiner Gruppe und mit dieser Sicherheit ist es bereit für weitere Lernschritte.

- **Orientierung**

  Im Kindergarten erleben die Kinder nachvollziehbare und verständliche Regeln und Strukturen. Regeln vermitteln den Kindern Verlässlichkeit, geben Halt und ordnen das Miteinander der Gemeinschaft. Strukturen und wiederkehrende Abläufe geben Orientierung im täglichen Geschehen. Daher gestaltet sich unser Kindergartenalltag in einem strukturierten Tagesablauf und regelmäßigen Wochenrhythmus.

Exemplarischer Tagesablauf:

Hier achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis von gemeinsamen Aktivitäten und der Freispielzeit. Die Kernzeit ist von 8:30 Uhr bis 12.30 Uhr (Anwesenheitspflicht).

Zeit	**Bringen/ Holen**	**Aktivität**
7.30 Uhr – 8.00 Uhr	Bringzeit	Frühdienst / Freispiel
ab 8.00 Uhr		Begrüßung in der jeweiligen Gruppe
8.30 Uhr – 12.00 Uhr		Morgenkreis (ab 8.30 Uhr), anschließend Öffnung der Gruppen und Spielbereiche; Brotzeit, Projektarbeit, Bewegungsbaustelle/ Atelier (für eine Gruppe), Freispiel, Garten
ca.11.30 Uhr – 12.00 Uhr		Mittagskreis
12.00 Uhr – 12.45 Uhr 12.45 Uhr – 13.15 Uhr		Mittagessen 1. Gruppe (Montag bis Freitag) Mittagessen 2. Gruppe (Montag bis Freitag)
ab 12.30 Uhr	Abholzeit	Abholen der Kinder; Nachmittagskinder: Freispiel
ca. 12.45 Uhr – 13.30 Uhr		Mittagsruhe für die Jüngeren
Ab 15.00 Uhr Bis 16.30 Uhr MO-DO Bis 15.00 Uhr FR	Abholzeit	Gruppenübergreifend in einer Gruppe, Freispiel

Regelmäßiger Wochenrhythmus:

Montag	**Dienstag**	**Mittwoch**	**Donnerstag**	**Freitag**
Singkreis Der Singkreis findet von 8:30 Uhr bis 9:00 Uhr für alle Gruppen statt und ist der Einstieg in die Woche. Dazu sind alle Eltern herzlich eingeladen. **Psychomotorik** Für alle Vorschulkinder als zusätzl. Angebot zur Schul-vorbereitung.	**Heilpädagogischer Fachdienst** Für einige Integrationskinder findet der heilpädagogische Fachdienst bei einer Therapeutin statt.	**Vorschultag** Alle Vorschul-kinder treffen sich von 8:30 Uhr bis 9.30 Uhr in der Turnhalle. Zeitgleich findet in der Gruppen der Vorschultag für die Jüngeren und Mittleren statt.	**Erkundungstag** Wir verlassen den Kindergarten und erkunden Arget und Umgebung. **Heilpädagogischer Fachdienst** Für einige Integrationskinder findet der heilpädagogische Fachdienst bei einer Therapeutin statt.	**Andacht** Die Woche schließen wir mit einer Andacht von 11:30 Uhr bis 12:00 Uhr ab. Diese wird gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und durchgeführt. Auch dazu sind alle Eltern herzlich eingeladen. **Logopädie** Die Logopädiestunden für die Integrationskinder finden statt.

- **Kind als Mitgestalter - Partizipation**

  Basierend auf dem Bild vom Kind ist die Partizipation von zentraler Bedeutung unserer täglichen Arbeit.
  Partizipation bedeutet die Beteiligung an Entscheidungen, die das Leben des Kindes betreffen. Sie erfahren dadurch Selbst- und Mitbestimmung, Eigen- und Mitverantwortung und konstruktive Konfliktlösung.
  Für die Mitgestaltung gibt es im Alltag viele Möglichkeiten.
  Die Kinder bringen eigene Ideen ein und gestalten ihre Freispielzeit selbst.

  Bei Konflikten begleiten wir die Kinder und unterstützen sie dabei ihre Meinung zu äußern und Lösungsmöglichkeiten zu finden.
  Wir bestärken sie, ihre Anregungen und Beschwerden gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen auszusprechen und nehmen diese ernst.

- **Spiel = Lernen**

  Von Anfang an entwickelt sich das Kind durch Spielen und Ausprobieren in seiner gesamten Persönlichkeit. Es vertieft und erweitert nach und nach seine Handlungskompetenzen.
  Das Spiel ist der Motor des Lernens. Deshalb hat das Freispiel in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert. Wir schaffen Räume, geben Zeit und stellen vielfältiges Material zu Verfügung. Die Kinder entscheiden frei, was, mit wem, wie lange und wo sie spielen.
  Ausgangspunkt ist für uns die natürliche Neugierde der Kinder und ihre Freude am sozialen Miteinander. Wir begleiten die Kinder in ihren Entwicklungsschritten (z.B. in der Eingewöhnungszeit und der vorschulischen Erziehung). Lernen ist für uns ein lebenslanger offener Prozess und damit eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Teilnahme in der Gesellschaft.

  Psychomotorik

  Für alle Vorschulkinder findet einmal in der Woche psychomotorische Förderung in einer festen Kleingruppe statt. In diesen Stunden werden die Kinder zu selbstständigem Handeln befähigt, ihr Selbstbewusstsein und ihre Eigenverantwortung aufgebaut sowie Ausdauer und Konzentration gefördert.

- **Öffnung der Gruppen**

  Durch die Öffnung der Gruppen in der Freispielzeit bieten wir den Kindern ein erweitertes Erfahrungs- und Lernfeld. Dies kommt dem Bewegungsdrang und der Entdeckerfreude der Kinder entgegen. Ihnen stehen vielfältige Spielbereiche im ganzen Haus zur Verfügung. Sie können Freundschaften zu anderen Kindern entwickeln und bestehende Freundschaften vertiefen. Die Kinder können zusätzliche Bezugspersonen finden und sich im Umgang mit anderen Erwachsenen erproben.
  Das Potenzial der einzelnen Mitarbeiter wird für alle Kinder nutzbar.

- **Integration – Inklusion (§1 SGB VIII i.V.m. Art. 11 BayKiBiG, Art. 12 BayKiBiG)**

  Als Integrationskindergarten bieten wir die Chance zum gemeinsamen Leben und Lernen. Wir sehen unseren Kindergarten als Lebensraum für alle Kinder. Integration schafft die Möglichkeit, in gegenseitiger Wertschätzung miteinander zu leben, voneinander zu lernen, sich zu unterstützen und sich bereichern zu lassen. Die Kinder kommen mit Jungen und Mädchen aus verschiedenen Nationen, sowie mit unterschiedlichem Verhalten, Behinderungen, Entwicklungsverzögerungen und Hochbegabung in Berührung. Sie entwickeln ein Verständnis für deren Bedürfnisse und erlernen Möglichkeiten der Fürsorge und Unterstützung im täglichen Miteinander.
  Alle Kinder sind füreinander die besten Lehrmeister, denn sie lernen durch Abschauen und Nachahmung voneinander. Die Integrationskinder nehmen an allen Aktivitäten und Angeboten im Alltag teil und erhalten dabei eine individuelle Begleitung in ihrem Tempo durch die

Mitarbeiter des Kindergartens. Grundlage unseres Handelns ist der § 23 der UN-Kinderrechtskonvention.

- **Fachdienst**

  Für die entsprechende Förderung arbeiten drei Heilpädagoginnen und eine Logopädin im Kindergarten.
  Der heilpädagogische Fachdienst dient der Gesamtförderung des Kindes. Den Förderstunden liegt ein Förderplan zugrunde, den wir basierend auf der Diagnose des Arztes, unseren Beobachtungen und dem Entwicklungsstand des Kindes erstellen. Der Fachdienst findet einmal wöchentlich in Einzelstunden oder Kleingruppen statt und ist immer individuell auf das Kind abgestimmt.
  Regelmäßig führen wir Gespräche zur Unterstützung und Begleitung der Eltern von Integrationskindern durch. Wir beraten die Familien auf dem Weg in den Kindergarten und später bei der Schulfindung.
  Nach Bedarf erhalten die Integrationskinder einmal wöchentlich eine individuelle Sprachtherapie durch eine Logopädin, die über ein ärztliches Rezept abgerechnet wird.

- **Rolle der Erzieherinnen (Fachpersonals)**

  Unsere pädagogische Rolle ist wesentlich davon geprägt, dass wir den Kindern mit einer Haltung der Offenheit, Wertschätzung und Authentizität begegnen. Unser Handeln ist präsent und liebevoll. Wir verstehen uns als Begleiter der Kinder, geben Freiräume und setzen Grenzen. Im Umgang mit ihnen achten wir darauf, ein gutes Vorbild zu sein.
  Im Freispiel agieren wir als Impulsgeber und Unterstützer jedes Einzelnen. Durch das Prinzip der pädagogischen Zurückhaltung ermöglichen wir den Kindern, selbst Lösungen zu finden und zu erproben. Wir betrachten uns als Lehrende und Lernende zugleich.
  Um den Bedürfnissen und Interessen der Kinder besonders nahe zu kommen und auf deren spezifischen Entwicklungsstand eingehen zu können, beobachten wir das einzelne Kind und das Gruppengeschehen. Dies ist Grundlage für unser pädagogisches Handeln.

4.2. Basiskompetenzen und Bildungsaktivitäten (§§22 und 22a SGB VIII)

Die nachfolgend aufgeführten Basiskompetenzen und Bildungsbereiche, die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert sind, bieten uns für unsere pädagogische Arbeit Unterstützung und Orientierung. Wir handeln die Bildungsbereiche und Erziehungsziele keineswegs isoliert ab, sondern legen Wert auf eine ganzheitliche und individuelle Erziehung und Bildung unserer Kinder. Dies geschieht im Rahmen vielseitiger Aktivitäten im pädagogischen Kindergartenalltag, in denen die Kinder umfassende Spiel- und Lernerfahrungen machen können.
I
Im Anhang der Konzeption sind die folgenden Basiskompetenzen sowie Bildungs- und Erziehungsbereiche und deren Umsetzung im pädagogischen Alltag ausführlich beschrieben:

4.2.1. Personale Kompetenzen
4.2.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
4.2.3. Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt
4.2.4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen - Resilienz

4.3. Themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche und Bildungsaktivitäten
4.3.1. Religiöse Bildung
4.3.2. Sprache und Literacy
4.3.3. Medienkompetenz
4.3.4. Mathematik
4.3.5. Naturwissenschaft und Technik
4.3.6. Umwelt
4.3.7. Ästhetik, Kunst und Kultur
4.3.8. Musik
4.3.9. Bewegungserziehung
4.3.10. Gesundheit

4.4.Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven und Bildungsaktivitäten
4.4.1. Übergänge gestalten
4.4.2. Mädchen und Jungen
4.4.3. Interkulturelle Erziehung

5. FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

5.1. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger des Evangelischen Kindergartens Regenbogen ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Holzkirchen. Er wird durch den Kindergartenausschuss vertreten. Dieser hat die Verantwortung für die pädagogische und organisatorische Arbeit. Der Träger repräsentiert zusammen mit dem Kindergartenteam den Kindergarten in der Öffentlichkeit.
In regelmäßigen Treffen von Kindergartenleitung und Träger werden Informationen ausgetauscht, organisatorische Belange besprochen und reflektiert.

5.2. Zusammenarbeit im Team

Jede Mitarbeiterin bringt ihre eigenen Fähigkeiten und Gaben mit in das Team ein. Die Motivation und das Engagement für die Kinder und Familien werden getragen von der inneren Einstellung, von Nächstenliebe und Freude am Beruf.
Das Miteinander im Team funktioniert durch Vertrauen, Offenheit, wertschätzenden Umgang miteinander sowie gute Organisation mit klaren Strukturen.
Jeden Morgen treffen sich von jeder Gruppe eine Mitarbeiterin mit der Leitung zu einer kurzen Besprechung. Dabei wird der Ablauf des kommenden Tages mit evtl. Umstrukturierungen besprochen, wichtige Informationen ausgetauscht, Absprachen getroffen und in einem Gruppenbuch festgehalten.
In wöchentlichen Teamsitzungen für das gesamte Kindergartenteam nehmen pädagogische Themen, organisatorische Planungen und Reflexion der Arbeit einen großen Raum ein.
Im Kleinteam finden ebenfalls wöchentliche gruppeninterne Teamsitzungen, sowie 4 x im Jahr Besprechungen mit der Heilpädagogin statt.
Die kontinuierlichen Teamtage sichern die Qualität der pädagogischen Arbeit des Kindergartens.
Die regelmäßige Supervision trägt zur Festigung der Zusammenarbeit, der Reflexion der Arbeit und der Suche nach gemeinsamen Lösungsmöglichkeiten im Umgang miteinander bei.
Die fachliche Weiterbildung des pädagogischen Personals erfolgt durch Fortbildungen und Kompakttraining.

5.3. Zusammenarbeit mit den Eltern (Art.6 Abs.2 Grundgesetz)

Elternarbeit bedeutet für uns Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.
Im Austausch mit den Familien über die Erziehungsvorstellungen und in der gegenseitigen Wertschätzung handeln wir gemeinsam zum Wohle des Kindes.
Ein wesentlicher Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit den Eltern ist der persönliche Austausch in Form von Tür- und Angelgesprächen und einem jährlich stattfindenden, vertrauensvollen Gespräch über die Entwicklung des Kindes, dessen Grundlage die Beobachtungen des Personals bilden.
Einen umfassenden Einblick in die pädagogische Arbeit ermöglicht die Hospitation mit anschließendem Austausch über diesen Vormittag.
Regelmäßig durchgeführte Elternabende zum Gruppengeschehen und zu pädagogischen Themen bieten Transparenz und fördern den Austausch mit den Eltern. Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres findet in jeder Gruppe ein Kennlernnachmittag statt.

Im Rahmen eines Elternabends im Oktober wird jährlich der Elternbeirat gewählt. Dieser besteht aus etwa acht Mitgliedern der Elternschaft. Im Rahmen von ca. vier öffentlichen Sitzungen des

Elternbeirates werden Themen des Kindergartenalltages besprochen, erfolgt ein Austausch über geplante Abläufe und werden Absprachen zu bevorstehenden Aktionen getroffen (z.B. Kinderflohmarkt).
Die Zusammenarbeit von Eltern, Elternbeirat und Team ist von Transparenz und Offenheit geprägt.
Regelmäßig stattfindende Feste fördern die Gemeinschaft und ermöglichen es, Zeit miteinander zu verbringen, in der Eltern, Kinder und das Team Spaß und Freude haben.
Angebote der Eltern, sich mit ihrem beruflichen Fachwissen oder besonderen handwerklichen und künstlerischen Fertigkeiten in die pädagogische Arbeit mit den Kindern einzubringen, greifen wir gerne auf.
Ein guter Informationsfluss wird sichergestellt durch aktuelle Aushänge und Beiträgen in der Kita App, dem Gruppentagebuch, den Elternbriefen, regelmäßigen Artikeln im „Sauerlacher Gemeindeblatt“ und dem „Evangelischen Gemeindegruß“ der Kirchengemeinde.
Die Meinung der Eltern ist uns sehr wichtig. Sie können mit ihren Anliegen jederzeit zu uns kommen. Außerdem haben sie die Möglichkeit 1 x im Jahr in Form eines Fragebogens Rückmeldungen zu geben.

5.4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (BayIntG Art.5 und Art.6, Art.12 BayKiBiG)

Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit folgenden Einrichtungen:

- **Zusammenarbeit mit der Friedrich-von-Aychstster-Volksschule Sauerlach:**
  Seit dem Frühjahr 2003 ist die Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Lehrerinnen der Grundschule in Sauerlach sehr intensiviert worden. Zusammen mit den Kooperationsbeauftragten weiterer Kindergärten finden regelmäßige Treffen statt.
  Für die Vorschulkinder gibt es das Einladen der Schulkinder und der Besuch in der zukünftigen Schule als regelmäßigen Berührungspunkt.
  Eine weitere Zusammenarbeit mit der Schule besteht durch das Konzept “Vorkurs Deutsch 240“. Diesen Kurs gibt es sowohl für Kinder mit Migrationshintergrund wie auch für deutsche Kinder mit sprachlichen Defiziten.
- **Zusammenarbeit mit der Fachberatung:**
  Die Fachberatung vom evangelischen KITA-Verband Bayern steht uns kompetent zur Seite. Sie organisiert regelmäßig Träger-Leiterinnenkonferenzen, in denen über rechtliche und allgemeine fachliche Themen informiert wird.

- **Zusammenarbeit mit Fachdiensten und weiteren integrativen Einrichtungen:**
  Bei Bedarf werden heilpädagogische Fachdienste für die Förderung der Integrationskinder in Abhängigkeit von der Behinderungsform hinzugezogen.
  Eine Logopädin betreut je nach Bedarf die Integrationskinder einmal in der Woche im Kindergarten.
  Für die Inanspruchnahme eines Integrationsplatzes sollten kinderpsychiatrische oder kinderpädiatrische Stellungnahmen eingeholt werden, um den genauen Förderbedarf des Kindes festzustellen.
  Die mobile sonderpädagogische Hilfe berät Team und Eltern zu pädagogischen Fragen und die Möglichkeiten einer passenden Beschulung.

- **Zusammenarbeit mit den anderen Kindergärten:**
  Zwischen den Leiterinnen der Kindergärten der Gemeinde Sauerlach finden regelmäßige Treffen statt. In diesen werden die Belange der Kindergartenarbeit und der Platzvergabe besprochen.

- **Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde:**
  Da die Bauträgerschaft für Grundstück und Gebäude bei der Gemeinde Sauerlach liegen, ist stets ein enger und außerordentlich erfreulicher Kontakt zur Bürgermeisterin, zum Verwaltungsleiter und zum technischen Leiter gegeben. Außerdem sind wir monatlich mit aktuellen Informationen im „Sauerlacher Gemeindeblatt“ unter der Rubrik „Neues aus dem Kindergarten Regenbogen“ vertreten. An der jährlich stattfindenden Bürgerversammlung sind wir mit einem Stand beteiligt.

- **Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen:**
  Neben der kirchlichen und politischen Gemeinde sind Landratsamt, Jugendamt sowie Sozialamt wichtige Partner zur Klärung finanzieller und verwaltungstechnischer Sachverhalte.
  Ebenso besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle der Caritas in Taufkirchen.

5.5. Schutzauftrag (§8a SGB VIII Schutzauftrag)

Das Wohlergehen und eine gesunde Entwicklung aller Kinder ist ein zentrales Anliegen unserer Einrichtung und ihrer Mitarbeiter/Innen. Dazu haben wir gemeinsam mit dem Träger ein Schutzkonzept erarbeitet, sowie Notfallpläne zum Vorgehen in verschiedenen Gefährdungssituationen, nach denen wir arbeiten.
Immer wieder gibt es in Familien Belastungen und Stresssituationen, die auch zu Belastungen bei Kindern führen können, bis hin zur Frage, ob das Kindeswohl dadurch gefährdet sein könnte.
Die meisten dieser Belastungssituationen sind vorrübergehend und können in enger Zusammenarbeit von Familie, Kindergarten und Fachdiensten, wie z.B. der Caritas- Beratungsstelle Taufkirchen gut gelöst werden.
Die Caritas- Beratungsstelle Taufkirchen hat einen beratenden Auftrag für die pädagogischen Mitarbeiter/Innen des Kindergartens und bietet zahlreiche, freiwillige Hilfs- und Beratungsangebote für Eltern und Familien an.
Für den Fall, dass zu klären ist, ob das Wohl eines Kindes gefährdet ist, sprechen wir nach eingehender Beratung im Team mit den betroffenen Eltern wie auch mit der insofern erfahrenen Fachkraft der Caritas Beratungsstelle. Unser Anliegen ist es dann, gemeinsam mit den Eltern eine einvernehmliche, die Gefährdung abwendende Lösung zu finden, die Familie bei der Umsetzung zu unterstützen und evtl. auch Hilfen zu vermitteln.
Als Unterstützung für unsere Mitarbeiter/Innen gibt es dabei die Möglichkeit zur anonymen Beratung bei einer insofern erfahrenen Fachkraft der Caritas- Beratungsstelle.
Wenn Eltern die Beratung und Hilfen zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung nicht annehmen, ist der Kindergarten zur Meldung an das Jugendamt verpflichtet. Dies geschieht aber immer nur mit vorheriger Information an die Eltern und damit der Möglichkeit, doch noch freiwillig Hilfen anzunehmen.
Erstes Ziel unserer Bemühungen ist immer, die Eltern so zu unterstützen und mit unseren Netzwerkpartnern zu begleiten, dass sie aus eigenen Kräften ihre Belastungen reduzieren und ihre Schwierigkeiten lösen können.
Die Zusammenarbeit vom Kiga- Personal, Einrichtungsträger und Caritas ist nach §9b BayKiBiG in einem Vertrag geregelt. Alle Kiga- Mitarbeiter/Innen sind entsprechend geschult. Des Weiteren wird durch den Träger alle 5 Jahre von allen Mitarbeitern/Innen ein erweitertes Führungszeugnis zur Sicherstellung der persönlichen Eignung, laut § 72a, angefordert.

6. Beobachtung und Dokumentation

Um den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gerecht zu werden und unsere pädagogische Arbeit gezielt planen und reflektieren zu können, ist es notwendig, differenzierte Beobachtungen und Dokumentationen durchzuführen. Zu unseren ganzheitlichen Beobachtungen gehören die sozialen, kognitiven und physischen Kompetenzen der Kinder.

Folgende strukturierte Beobachtungsinstrumente nutzen wir:

- Seldak –zur Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachigen Kindern
- Sismik- bei Zweisprachigkeit von Migrantenkindern
- Perik – zur positiven Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

In einem auf die verschiedenen Altersstufen der Kinder zugeschnittenen Beobachtungsbogen dokumentieren wir regelmäßig die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder. In den Elterngesprächen tauschen wir die Beobachtungen mit den Eltern aus und ergänzen alle Eindrücke, um so die weitere Begleitung und Förderung des Kindes in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern gezielt zu planen.

Für uns ist es selbstverständlich, dass diese Beobachtungen dem Datenschutz unterliegen, nicht weitergegeben und verschlossen aufbewahrt werden.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist uns wichtig. Eltern bekommen am Tag der offenen Tür Einblick in die Räumlichkeiten und in Teile der pädagogischen Arbeit.
Infomaterial gibt es in gedruckter Form als Konzeption (zur Ansicht) oder dem „Kindergarten-ABC“, welches alle Fragen des Kindergartenalltags von A wie „Ankommen“ bis Z wie „Zusammenarbeit“ beantwortet.
Sämtliche Dokumente sowie stets aktualisierte Informationen werden auf unserer Homepage veröffentlicht. www.regenbogen-evangelisch.de
Über aktuelle Ereignisse im Kindergarten Regenbogen berichtet das Sauerlacher Gemeindeblatt regelmäßig.
Auf der jährlichen Bürgerversammlung der Gemeinde Sauerlach haben wir einen Informationsstand.